



## Kuhstall, Kunst und Karaoke

### Geschichte und Galerien beleben den Tourismus im Schöneberger Norden



Vielfalt fördert Kreativität - so auch im Schöneberger Norden, der bei Künstlern und Touristen immer beliebter wird.

Foto rechts: promo

Der Blick aus ihrem Atelier-Fenster hat sich nicht verändert. Seit 11 Jahren schaut die Graphikdesignerin und Künstlerin Ulla Barth aus ihrem Souterrain-Atelier in der Alvenslebenstraße auf Bürgersteig und Autoreifen.

Verändert haben sich ihre Gespräche mit den Passant/innen. Immer häufiger beugen sich Menschen durch das offene Fenster zu ihr herunter, winken mit dem Stadtplan und fragen „Where is...?“ Noch nie waren so viele englischsprachige Tourist/innen unterwegs im Schöneberger Norden.

Der Zuzug von mehr als

30 Galerien im Gebiet der Potsdamer Straße, von Berlins größter Karaoke Bar „Green Mango“, die Ansiedlung von Hotels, Cafés und Kneipen und die steigende Zahl von geführten Straßenrundgängen zeigen, dass der Schöneberger Norden für Menschen aus Berlin und der ganzen Welt attraktiv geworden ist.

Ulla Barth kann das sehr gut verstehen, denn ihrer Meinung nach ist Schöneberg mit seinem „Hauch von Individualität“ und der Fähigkeit „mit sehr wenigen Mitteln kreativ sein zu können“ unbedingt sehenswert.

Auch die Historie zeigt sich seit kurzem deutlich. Um die Ecke in der Steinmetzstraße erinnert seit einigen Wochen eine Infotafel an den Kuhstall der Familie Mendler, der sich bis 1978 im zweiten Hinterhof befand. Sie ist Teil des Projekts „Historische Orte sichtbar machen“ für das Schüler/innen der Sophie-Scholl-Schule und der Gustav-Langenscheidt-Schule Material recherchierten, das Einblicke in die vielfältige Geschichte des Quartiers gibt.

Schüler/innen des nahe gelegenen Oberstufenzentrums Lotis in der Dudenstraße hingegen haben es sich zur Aufgabe

gemacht, Gleichaltrige und andere Interessierte zu Fuß durch den Schöneberger Norden zu führen. „Ich bin positiver und stolzer geworden hier zu leben,“ sagt Farah Seif. „Obwohl ich hier lebe, hab ich bei der Vorbereitung jede Menge interessante Orte entdeckt.“

Tourist/innen empfiehlt sie den Eisladen Ecke Pallasstraße, den sie seit ihrer Kindheit kennt. Und den Crellemarkt. Hier gibt eine Infotafel Auskunft, dass seine Anfänge in das ausgehende 19. Jahrhundert zurückreichen.

Fortsetzung Seite 2

Liebe Leserin, lieber Leser,

wie schon in der letzten Ausgabe angekündigt zeichnet es sich ab, dass ich, wenn sich das neue Bezirksamt gebildet hat, nicht mehr für das Quartiersmanagement zuständig sein werde. Fest steht aber schon jetzt, dass ich egal in welcher Funktion, den Schöneberger Norden und seine Menschen stets im Blick behalten werde. Die Arbeitsweise im Schöneberger Norden hat mich überzeugt, hat mir Spaß gemacht und ich möchte allen Menschen, die sich dort engagieren noch einmal herzlich danken. Ich wünsche Ihnen weiterhin Erfolg, Kraft und Freude bei allem was Sie bewegen.

Verabschiedet hat sich, vermutlich schweren Herzens, Ende September auch Ulf Schröder, der Schulleiter der Neumark-Grundschule. Er musste diese Entscheidung aus persönlichen Gründen treffen, ich möchte ihm sehr für seine integrierende Arbeit danken und ihm bei seiner neuen Tätigkeit alles Gute wünschen. Beim Präventionsrat am 15.11.2011 werden wir ihn gebührend verabschieden. Einen weiteren Termin, den man nicht versäumen sollte, findet am 9.12.2011 von 15 bis 19 Uhr in der Boxhalle der GEWOBAG, Potsdamer Straße 152 statt. Hier zeigen sich die wirklichen STÄRKEN vor Ort: es gibt Sportangebote mit frisch qualifizierten Gesundheitslots/innen, einen Schauboxkampf von Jugendlichen des Isigym Boxsportvereins, Bergungs- und Rettungsübungen von potentiellen Industriekletterern und vieles MEHR. STÄRKEN vor Ort ist ein Programm des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und wird aus dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union kofinanziert, es endet noch 2011.

Ich wünsche Ihnen weiterhin einen goldenen Herbst und einen nicht so frostigen Winter.

Mit herzlichen Grüßen Ihre

Angelika Schöttler

Angelika Schöttler  
Stadträtin für Familie, Jugend,  
Sport und Quartiersmanagement

# Kuhstall, Kunst und Karaoke

## Fortsetzung von Seite 1

Heutzutage tummeln sich die Menschen hier mittwochs und samstags und tragen Plastiktüten mit Gemüse und Obst nach Hause.

In der Mansteinstraße sieht Werner Müller von der Galerie Zwinger das Markttreiben mit Freude. „Ich war 14 Jahre in der Auguststraße in Mitte,“ sagt er. „Doch wenn ein Künstler fünf Mal in den gleichen Räumen ausgestellt hat, fehlt es an Inspiration. Ein neuer Raum gibt dann wieder Auftrieb.“

Als langjähriger Anwohner entdeckte er den leeren Laden und sah für sich großes Potenzial in der Nachbarschaft zum legendären Leydicke und dem neu eröffneten Café Manstein. Seine Nachbar/innen werden Besucher/innen seiner Galerie. „Alle freuen sich, dass sich in der Straße etwas tut,“ sagt er. „Auch diejenigen, die nicht viel von Kunst wissen, kommen herein und schauen sich um.“

Doch die Galerieszene kann auch gezielt entdeckt werden. Aus San Francisco brachte Kit Schulte aus der Winterfeldt-

straße die Idee zum Schöneberger Art Walk mit. 12 Galerien beteiligen sich inzwischen daran und halten ihre Räume an jedem letzten Samstag im Monat für Besucher/innen offen.

Und am ersten Novemberwochenende streiften Menschen mit dem Plan des „Schöneberger Galerienrundganges“ durchs Gebiet. Darauf war auch das Souterrainatelier in der Alvenslebenstraße zu finden. Ulla Barth träumt von einer Galerie zu ebener Erde. Doch bis sie sich diesen erfüllt, schaut sie gerne weiter auf Bürgersteig und Autoreifen und plaudert mit Nachbar/innen und Tourist/innen durchs offene Fenster.



Die Zwinger Galerie ist einer der vielen Kunstorte links, rechts und entlang der Potsdamer Straße.

### Informationen

Schülerführungen durch den Schöneberger Norden:  
Projekt Grenzgänge  
FiPP e.V.  
Schlesische Str. 19  
10997 Berlin  
Tel.: 69564002  
grenzgaenge@fippev.de  
www.grenzgaenge-berlin.org

Ulla Barth  
Alvenslebenstraße 5  
10783 Berlin  
Tel.: 43203866  
www.ullabarth.de

Green Mango  
Bülowstraße 56-57,  
10783 Berlin  
www.greenmango24.de

Zwinger Galerie  
Mansteinstraße 5  
10783 Berlin.  
Tel.: 28598907  
www.zwinger-galerie.de

Historische Orte sichtbar  
machen - Geschichtsstationen  
im Stadtraum  
www.historische-orte.info

KIT SCHULTE  
CONTEMPORARY ART  
BERLIN  
Winterfeldtstr. 35  
10781 Berlin  
Tel.: 21005237  
www.kitschulte.com/artwalk/

# Kommen Sie nach Schöneberg zum Stiften!

von Susanne Wolkenhauer

Wie können Projekte im Kiez rund um die Potsdamer Straße über die Zeit des Quartiersmanagements hinaus gefördert werden? Das ist die Grundfrage, die sich die Beteiligten des Projekts „INITIATIVE Bürgerstiftung Schöneberger Norden“ stellen.

Aktive Menschen aus dem Schöneberger Norden und aus Tiergarten Süd loten aus, ob sich für das Gebiet vom Kleistpark bis hinauf zum Schöneberger Ufer eine Bürgerstiftung einrichten lässt. In ihr würden Mittel freiwilliger Spender gesammelt, die dann sozialen Zwecken zugute

kommen können. Wie so etwas funktioniert, ist auch für andere Gebiete in Berlin und bundesweit ein spannendes Thema; das Projekt wirkt also weit über den Kiez hinaus.

Seit März 2011 trifft sich der Initiativkreis regelmäßig und entwickelt die Idee weiter. Der von den Aktiven ins Leben gerufene Verein „INITIATIVE Schöneberger Norden PLUS“ soll die geplante Gründung der Stiftung erleichtern.

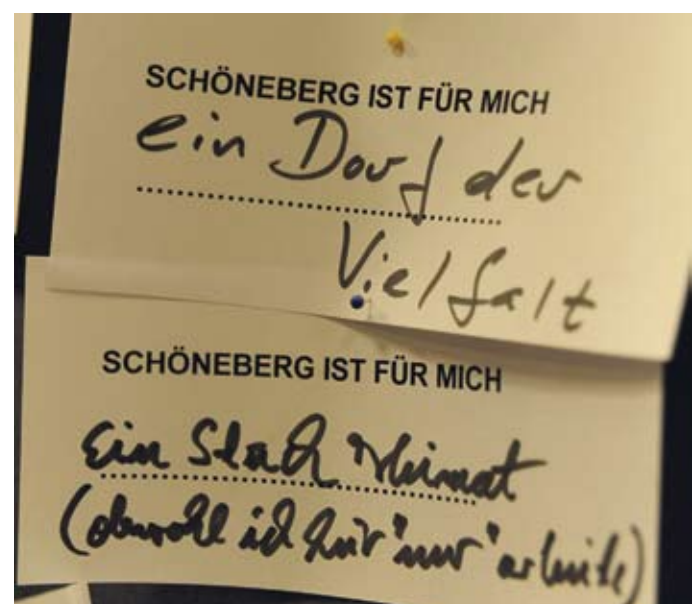
Natürlich sind alle an einer Mitarbeit Interessierten jederzeit herzlich willkommen - als aktive Mit-Entwickler ebenso wie als zukünftige Spender!

In diesem Jahr wird es noch keine öffentliche Veranstaltung geben, bei der Sie mehr zum Thema erfahren können - den Termin finden Sie online unter [www.schoeneberger-norden.de](http://www.schoeneberger-norden.de), ebenso wie weitere Informationen zur INITIATIVE Bürgerstiftung.



### Informationen

INITIATIVE Bürgerstiftung  
c/o stadt.menschen.berlin -  
Clemens Klikar  
Homuthstraße 6  
12161 Berlin  
Tel.: 89735631  
initiative@  
stadt-menschen-berlin.de



Bürgerstiftungen bündeln Engagement und Geld. Foto: wolk

## Wiewohntessich im Schöneberger Norden?

Um das zu beurteilen hat das Bezirksamt die Firma GMA mit der Erstellung eines Wohnungsmarktberichtes beauftragt. Damit können zukünftige

Entwicklungen gezielt auf die Bewohner und den Bestand ausgerichtet werden. Mit einer Haushaltsbefragung sollen wichtige Fragen beantwortet

werden: Wie ist der Zustand der Wohnungen? Wie viele Wohnungen stehen leer? Wie hoch ist die Miete? Wie ist das Wohnumfeld? Zufällig ausge-

wählte Haushalte erhalten dazu einen Fragebogen zugesandt. Unterstützen Sie das Vorhaben und schicken den Fragebogen ausgefüllt und kostenfrei zurück.

# Da wo ich wohne

Gastbeitrag von Luka Schemberger (18)

**Auch die Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus dem Kiez sollen im Schöneberger Morgen eine Stimme bekommen. In dieser Ausgabe stellt Ihnen Luka Schemberger das Filmprojekt "Da wo ich wohne" und seine Gedanken zum Thema "Miteinander Leben im Schöneberger Norden" vor. Der Artikel stellt seine persönliche Sichtweise dar und entspricht nicht zwingend der Meinung der Redaktion.**

Schöneberg - mein Kiez, seit inzwischen fast sieben Jahren. Ich kam, wie viele andere auch, zu Beginn der großen „Schwabenwelle“. Auch ich bin Schwabe, nur ohne Geld, und so habe ich diese Welle sozusagen von außen betrachtet. Und ich sag gleich vorweg: Ich mag sie nicht, diese Entwicklung, aber ich mag Schöneberg.

Müsste ich Schöneberg mit einem Satz beschreiben, würde ich sagen: Es ist ein Kiez voller Parallelgesellschaften. Pallas-, Goltz-, Steinmetz-, Akazienstraße. All das sind Orte, die im einzelnen so gut wie nichts miteinander zu tun haben, im großen aber, einen Teil von Schöneberg ergeben. Es gibt gut bürgerliche Familien, Kleinkriminelle, so genannte „reiche Bonzen“ und so genannte „arme Schlucker“.

Diese Parallelgesellschaften entstehen, meiner Meinung nach, durch die unterschiedlichen Probleme, die die Menschen haben. Jeder trägt sein Päckchen. Blöd ist nur, wenn die Probleme einer Parallelgesellschaft durch die einer anderen bestimmt werden.

Während die einen entscheiden müssen welche Dachgeschosswohnung sie nun kaufen, müssen die anderen zusehen, dass sie die steigen-

den Mieten weiter zahlen können. Und es sind nicht nur die Mieten. Durch das höhere Kaufpotenzial der zugezogenen „Reichen“ steigen natürlich auch die Preise im alltäglichen Leben. Cafés, Veranstaltungen und Lebensmittel werden teurer, was ärmeren Parallelgesellschaften natürlich noch weitere Probleme beschert.

Diese Probleme wurden für mich am deutlichsten in dem Haus, welches mich am meisten prägte. Über dieses Haus und die Thematik der Selbstverwirklichung, Kommunikation und natürlich der Liebe ist im letzten Jahr auch ein Jugendfilmprojekt entstanden: „Da wo ich wohne“.

Das Haus steht unweit vom Kleistpark. Eine zerfallene Fassade, Ofenheizung und ständig wechselnde Vermieter, die es verkaufen wollen. Diese - wenn man sie so nennen will - Probleme haben alle Bewohner des Hauses, und so gibt es ein gemeinsames Problem, welches es zu lösen gilt. Man kommt so in einen Dialog, einen Austausch. In dem Haus wohnen fast nur Ausländer. So ist dieser Austausch nicht nur ein Versuch das gemeinsame Problem zu lösen, sondern ein interkultureller Dialog.

Man lernt verschiedene Mentalitäten kennen. Das ist meiner Generation oft nicht bewusst und das ist gut so. Ich denke, den jungen Menschen muss man nicht eintrichtern tolerant zu sein und die türkische oder südländische Mentalität mal kennen zu lernen. Wir müssen nicht tolerant sein, wenn wir keinen Unterschied sehen. Die Menschen sind halt verschieden.

Ein Bosnier ist natürlich anders als ein Brasilianer,

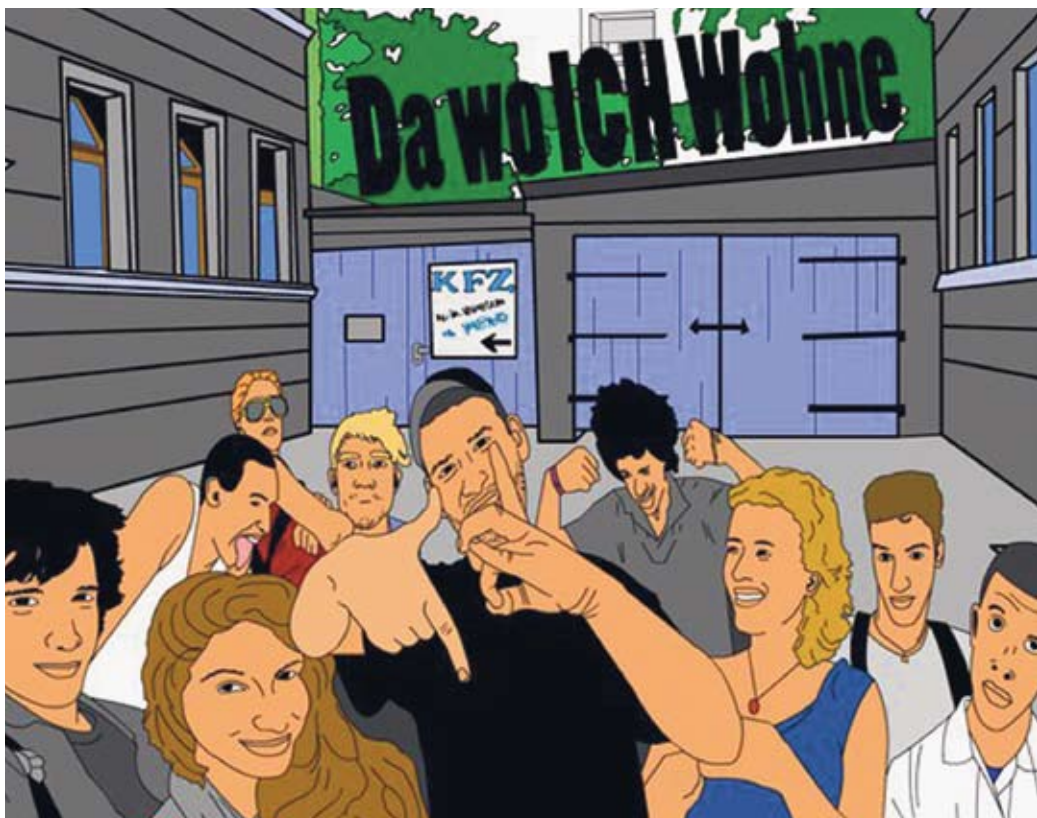


Unterschiede sind normal und dennoch müssen wir alle lernen diese zu akzeptieren. Zeichnung: Frederick Schneider und Abner Braig

aber der Bosnier ist auch anders als die anderen Bosnier. Und ein Deutscher ist nicht genauso ausgelegt wie sein Landsmann, nur weil das so auf dem Papier steht. Alle unterscheiden sich. Ist doch normal. Deswegen führt diese ganze Toleranzdiskussion, meiner Meinung nach, eher zu

einer Spaltung als zu einem Entgegenkommen. Allerdings werden aus dieser Diskussion heraus viele positive Dinge ins Leben gerufen: Projekte für Jugendliche, in denen sie künstlerisch tätig sind, sich entwickeln oder einfach auch mal Spaß haben können ohne

gleich das Sparschwein köpfen zu müssen. Und zum Glück gibt es in Schöneberg viele solcher Jugendprojekte, die versuchen „Kulturen zu vereinen“. Doch muss man Kulturen immer erst auseinander definieren und unterscheiden bevor man sie „vereinen“ kann?



Miteinander statt gegeneinander ist die Devise der Jugendlichen im Filmprojekt. Zeichnung: Frederick Schneider und Abner Braig

**Informationen**  
 Unser Jugendfilmprojekt „Da wo ich wohne“ ist ein Kurzfilm zu den Themen: interkulturelle Kommunikation, Austausch und Liebe. Unsere Gruppe besteht aus 6 Mitgliedern im Alter von 18-28 Jahren. Unser Projekt wurde von dem EU-Programm „Jugend in Aktion gefördert“ und hatte am 27.10.2011 Premiere. Der acht Minuten lange Animationsfilm wird in Kürze auch im Internet zu sehen sein. Auch bei Facebook ist die „EvidenzHouseCrew“ vertreten und wir freuen uns über jeden Interessierten.

## Termine, Treffen, Tipps - I

### Stadtteilbibliothek Schöneberg Nord Gertrud-Kolmar-Bibliothek

Pallasstr. 27, 10781 Berlin  
Tel. 90277-6398  
Öffnungszeiten: Mo. - Do. 13-18 Uhr

### Jugend Museum

Hauptstraße 40/42, 10827 Berlin  
Tel. 90277-6163  
www.jugendmuseum.de

Öffnungszeiten Dauerausstellung: Mi., Do. 15-18 Uhr und Sa., So. 14-18 Uhr

So., 20.11.2011, 15-18 Uhr  
Nur einen Koffer in Berlin...! Familiensonntag mit Rätselralley

Do., 15.12.2011, 18 Uhr  
Eröffnung der Werkstattpräsentation  
Heimat Berlin. Migrationsgeschichte für Kinder  
Täglich geöffnet bis 29.02.2012:  
Mo., Di., Fr. 10-16 Uhr, Mi.+Do. 10-18 Uhr, Sa.+So. 14-18 Uhr

### PallasT für Kinder von 6 - 14 Jahren

Pallasstr. 35, 10781 Berlin  
Tel. 210 14 17 8  
www.stadtteilvereinschoeneberg.de

Gruppen (Auswahl):  
Offene Schularbeitshilfe/Lernlust  
Mo.-Do. 15-18 Uhr

PallasT Drummers Trainings Camp  
Mo. 18-20 Uhr

Hip-Hop-Pop-Art-Projekt  
Mi. 16-20 Uhr

### Juxirkus für Kinder von 9 - 14 Jahren

Pestalozzi-Fröbel-Haus und Kiezoase Schöneberg e.V.  
Hohenstaufenstraße/ Ecke Eisenacher Straße, 10781 Berlin  
Tel. 215 58 21  
www.juxirkus.de

Premiere des Winterprogramms „Hollywood!“:  
Sa., 26.11.2011, 17.30 Uhr  
Weitere Vorstellungen, jeweils um 17.30 Uhr:  
Sa., 3.12.2011  
Sa., 10.12.2011  
Fr., 16.12.2011 und Sa., 17.12.2011  
Fr., 20.1.2012 und Sa., 21.1.2012  
Sa., 11.2.2012  
Fr., 17.2.2012 und Sa., 18.2.2012  
Sa., 25.2.2012.

### Einladung zu den Quartiersrats-Sitzungen

Monatlich treffen sich die Quartiersrats-Mitglieder in öffentlichen Sitzungen, um über Förderanträge zu entscheiden und weitere für den Kiez relevante Themen zu besprechen.

kommende Termine:  
Mi. 7. Dezember 2011, 19-22 Uhr

Wechselnde Sitzungsorte - bitte unter [www.schoeneberger-norden.de](http://www.schoeneberger-norden.de) nachsehen.

### Nächstes Treffen des Präventionsrats

Donnerstag, 15. November - um 19 Uhr  
PallasT, Pallasstraße 35

# Unruhige Zeiten im Nollendorfkiez



Ein buntes Lichtermeer und Tisch an Tisch finden sich entlang der Maaßenstraße.

Die Idylle in der verkehrsberuhigten Zone zwischen Schweriner-, Zieten- und Nollendorferstraße wurde diesen Sommer empfindlich gestört: Krach aus den Kneipen in der Maaßenstraße, tätliche Auseinandersetzungen auf dem Winterfeldtplatz, Maximalbeschleunigung auf den Straßen und Motorradkorsos durch die Fußgängerzone.

„Die Gegend ist beliebt und die Mieten preschen in die Höhe“, sagt eine Anwohnerin, die ihren Namen nicht in der Zeitung lesen möchte. „Aber niemand spricht über die Belastung. Unser Kind geht müde in die Schule, wir sind die Leidtragenden.“

Mit spontan veranstalteten

Abendessen auf der Straße, einem Kiezfest und mehreren Treffen mit Vertreter/innen des Bezirksamtes und des Quartiersmanagements möchte die Anwohnerinitiative „Lärmfreier Nollendorfkiez“ ihrem Anliegen Ausdruck verleihen. Sie wollen mehr Kontrollen der umliegenden Restaurants und Cafés und Präsenz von Ordnungsamt und Polizei.

Wir tänzeln nicht um schwierige Fälle herum“, sagte Oliver Schworck, Stadtrat für Bürgerdienste, Ordnungsaufgaben, Natur und Umwelt bei einem Treffen im Sommer. „Aber wir können auch nicht 24 Stunden präsent an den Orten sein.“

Die herbstliche Witterung scheint die Situation zur Zeit zu beruhigen. Doch das reicht den meisten nicht. „Wir bleiben dran an der Sache. Es gab eine große Anfrage in der BVV Tempelhof-Schöneberg und wir sind mit Politiker/innen im Gespräch“, sagt eine weitere Anwohnerin. „Doch wie es im nächsten Sommer sein wird, wissen wir auch nicht.“

#### Informationen

Initiative „Lärmfreier Nollendorfkiez e.V.“  
c/o Axel Fischer  
Eisenacher Straße 53  
10823 Berlin

## Infoveranstaltung Prostitution

Seit dem Sommer 2011 gibt es in regelmäßigen Abständen Treffen von Anwohner/innen, die sich mit der Situation im Kurfürstentempelkiez befassen. Initiiert wurden diese Gespräche im Rahmen der Studie, die von der Soziologin Christiane Huwe (TU Berlin) im Auftrag des Bezirksbürgermeisters zur Prostitution in der Kurfürstentempelstraße erstellt wird. Am 15. November setzt sie gemeinsam mit Gerhard Haug und Rolf Hemmerich die Reihe „Nachbarschaft und Prostitution im Quartier“ fort und lädt ein zu einer Diskussionsveranstaltung:

Fakten und Daten zur Prostitution rund um die Kurfürstentempelstraße - Berliner Fachleute zum Thema:

Nachbarschaft und Prostitution im Quartier 2011 - Prostitution, Menschenhandel?

**Michaela Klose** -  
Leiterin Frauentreff Olga  
(Kontaktladen für drogenabhängige Frauen und Prostituierte)

**Dr. Nivedita Prasad** -  
Projektkoordinatorin Ban Ying  
(Beratungs- und Koordinationsstelle gegen Menschenhandel)

**Heike Rudat** -  
Kriminaldirektorin, Leiterin des Dezernats Organisierte Kriminalität, LKA Berlin, (Banden-/Rotlichtkriminalität und Menschenhandel)

Moderation: **Christiane Howe**

#### Informationen

15.11.2011 19 Uhr  
im HUZUR  
Bülowstraße 94  
10783 Berlin



# Qi Gong mit Sahnehäubchen

Gemeinsam geht's besser ist das Motto des Projektes „Schöneberg bewegt sich“, das für Menschen ab 50 angeboten wird. Ob bei Sport oder Ernährung, die Kommunikation und Nachbarschaft spielt bei allen Angeboten, die das Berliner Institut für Public Health macht, eine ebenso wichtige Rolle.

PallasT konnte all dies ausprobieren und diskutiert werden. Gemüsepfanne oder Hühnergeschneitzeltes so ganz pur, das schmeckt doch nicht? „Ein bisschen Sahne kann durchaus dabei sein,“ beruhigt Ernährungsberaterin Köbel vom AOK-Nordost die Zuhörer/innen in ihrem Vortrag.

„Ich möchte meiner 12-jährigen Enkelin beibringen, wie sie sich gut ernähren kann,“ sagt

Fikriye Basaraner. „Und Luft holen, mich bewegen und andere Menschen kennen lernen.“ Für sie ist Nordic Walking im Kleistpark genau das Richtige. Nach einer Aufwärmrunde geht's mehrmals um die Wiese. Dabei wird viel gelacht und geschwätzt. Gemeinsam geht's halt besser.



Gemeinsame Bewegung ist nicht nur gesund sondern macht auch viel Spaß!

Foto: wolk

## Termine, Treffen, Tipps - II

### Villa Schöneberg

Frobenstraße 27, 10783 Berlin  
Weitere Infos unter Tel. 85 62 17 51 - Gunter Groß

Wöchentliche Angebote:

Mo. - Outreach-Jugend-Tag  
Di.+Do. von 16 – 20 Uhr 6 - 14 Jahre  
Mi.+Fr. von 17 – 21 Uhr 15 - 18 Jahre  
Sa. - Familientag 14 – 18 Uhr  
So. von 15 – 19 Uhr „Sonderangebote“ für Jugendliche

### Festveranstaltung "Fliege, meine Seele"

Adolf-Kurtz-Haus, Großer Saal  
An der Apostelkirche 1, 10783 Berlin

Fr. 25. November 2011 von 19 Uhr - Eintritt frei

Anlässlich der Präsentation der erweiterten Neuauflage des Buches  
\*Die Potsdamer Straße. Geschichten, Mythen und Metamorphosen\*, Metropol Verlag, Berlin

Lesung mit: Iris Berben, Christiane Carstens, Bertram von Boxberg und Schülerinnen und Schülern der Alexander-Puschkin-Schule

Am Flügel: Christoph Hagemann - musikalische Überraschungen mit Schülerinnen und Schülern der Allegro-Grundschule u.a.

Moderation: Sibylle Nägele und Joy Markert

### Trödelsonntage im PallasT

Pallasstr. 35/ Ecke Potsdamer Straße, 10781 Berlin  
Weitere Infos (auch Standanmeldungen) unter Tel. 21064017

So., 4.12.2011 10-16 Uhr  
So., 8.01.2012 10-16 Uhr  
So., 5.03.2012 10-16 Uhr

### Energiesparberatung

Nachbarschaftsheim Schöneberg e.V.  
Alvenslebenstraße 3, 10783 Berlin  
Tel: 21 01 89 62 /-76

Zur Beratung zum Energiesparen in Ihrem Haushalt erhalten Sie ein Energiespar-Starterpaket mit Energiesparlampen, Steckdosenleiste und Thermometer.

Mo., Mi. und Fr. 9 –13 Uhr  
Di. und Do. 14–18 Uhr

### Team Quartiersmanagement

VorOrtBüro des Quartiersmanagements

Pallasstraße 5, Erdgeschoss (im Pallasseum)  
Tel: 23 63 85 85 · Fax 23 63 85 87

Di. 10.30-12.30 Uhr, Do. 16.30-18.30 Uhr und nach Vereinbarung

[www.schoeneberger-norden.de](http://www.schoeneberger-norden.de)

**Informationen**

<p><b>Yoga im PallasT</b> Pallasstraße 35, Tel.: 21014178 Termine: Mo. 12.30 - 14 Uhr</p>	<p><b>Tango im Nachbarschaftstreff HUZUR</b> Bülowsstraße 94 ,Tel.: 90 277 79 79 Termine: Di. 18 - 19.30 Uhr, Fr. 12 - 14 Uhr</p>
<p><b>Nordic Walking im Kleistpark</b> Treffpunkt im PallasT Pallasstraße 35, Tel.: 21014178 Termine: Do. 12.30 - 14 Uhr</p>	<p>Vorerfahrungen mit Tango - oder anderen Paartänzen - sind von Vorteil</p>



Prostitution gehört schon lange Zeit zum Kurfürstenkiez und Informationen sind gefragt. Foto: Haug

# KKK KiezKunstKultur

## Serie Geschichtsorte: Der Alte St. Matthäus-Kirchhof

Im Schöneberger Norden gibt es mehr Sehenswürdigkeiten und Denkmäler als viele vielleicht vermuten. In dieser Ausgabe möchten wir Ihnen den Alten St. Matthäus-Kirchhof etwas näher vorstellen.

Der Friedhof lebt - so lautet der Name einer Facebook-

Seite, auf der Ankündigungen zu Friedhofsführungen und Jodelkonzerten ebenso Platz finden wie Fotos von Kunstinstallationen und Gräbern. Einträge von Friedhöfen sind bei Facebook eher selten. Doch diese Seite weist auf den St. Matthäus-Kirchhof in der Großgörschenstraße 12-14 im Schöneberger Norden hin.

Er war schon immer besonders. Als vor 155 Jahren hier die erste Beisetzung stattfand, lag er noch vor den Toren Berlins und war im Besitz der St.-Matthäus-Kirche am heutigen Kulturforum. Die aufwändige Grabmalgestaltung und die Trauerhalle im Stil der italienischen Renaissance und des Barock zeugen heute noch

vom Wohlstand der damaligen Gemeinde.

In den Jahren 1938/39 wurden tausende Gräber für Albert Speers Germania-Planungen eingeebnet oder auf den Südwestkirchhof in Stahnsdorf umgebettet. Erst in den 70er Jahren wurde der Wert des Friedhofs erkannt und das

Landesdenkmalamt erklärte ihn zum Gartendenkmal. So ist er heute mit etwa 60 "Ehrengräbern" (z.B. der Gebrüder Grimm, des Mediziners Rudolf Virchow und des Komponisten Max Bruch) ein bedeutsamer Ort der Berliner Stadtgeschichte.

Seit 2001 gehört er zur Ev. Zwölf-Apostel-Kirchengemeinde. Seit 2006 setzt der Verein Efeu e.V. (www.efeu-ev.de) besondere Akzente. Alte Grabmäler werden nun durch Patenschaften erhalten. Zwei „Gärten der Sternenkinder“ ermöglichen die Bestattung von Kindern, die sterben bevor sie geboren werden, und von Babys, die bis zum 12. Lebensmonat verstorben sind.

Das Kirchhofcafé Finovo sowie Ausstellungen und Projekte wie "Kinder & Kirchhof" und "Kreuz und Queer", die Nähe zum samstäglichen Crellemarkt und die Einbeziehung in das alljährliche Kiezfest - all dies sind Einladungen des Kirchhofes an das Leben in der Nachbarschaft.



Ein Ort der zum Verweilen und Flanieren einlädt ist der Alte St. Matthäus-Kirchhof auf jeden Fall.

## Demokratie Lernen leicht gemacht

Die neu gewählten Klassensprecher/innen in der Neumark-Grundschule sind begeistert von ihrem Amt. „Es macht Spaß“, „Ich will Streit schlichten“, „Ich will informieren.“ „Wir besorgen neuen Bälle für die Fußballmannschaft,“ sprudeln ihre Antworten auf die Frage, warum sie sich zur Wahl gestellt haben.

Seit 2006 versammelt Erzieherin Brigitte Schulte die Klassensprecher/innen der 3. bis 6. Klasse acht Mal im Jahr zu einer Konferenz. Jedes Kind erhält eine Muschel als Talisman zur Unterstützung der Arbeit. Bei Sitzungen schlägt Brigitte Schulte Themen wie „Kinder lernen helfen“ und „Rechte der Kinder“ vor. Auch Anregungen der Schüler/innen werden aufgenommen und so diskutierten sie nach den Sommerferien das Thema „Mitbestimmung an der Neumark-Grundschule“ und beschlossen beim Kinder- und Jugendparlament einen Antrag

auf Tornetze für den Schulhof zu stellen.

Sie waren dort so überzeugend, dass ihr Anliegen an die BVV-Tempelhof-Schöneberg weiter geleitet wurde und auf Zustimmung stieß. Inzwischen sind die Tornetze installiert, werden intensiv benutzt und zeigen, welche große Wirkung Engagement haben kann. „Sie spüren, dass ihre Aufgabe wichtig ist, dass sie anerkannt und gewertschätzt werden,“ sagt Brigitte Schulte. Dazu gehört auch eine Feier mit Verleihung einer Urkunde am Schuljahresende. „Die Kinder empfinden diesen Dank als sehr wichtig,“ ergänzt sie.

Und so wollen inzwischen immer mehr Schüler/innen dieses Amt innehaben.

Neumark-Grundschule  
Steinmetzstraße 46  
10823 Berlin  
Tel.: 90277-7163



Die Klassensprecher der Neumark-Grundschule setzen sich für ihre Mitschüler ein.

# Aktuelles aus dem Quartier

## Der Quartiersrat informiert!

### Ausgelesen ?

**Gegen die drohende Schließung der Gertrud-Kolmar-Bibliothek formiert sich Widerstand**

Sie ist eine der wichtigsten Bildungseinrichtungen im Schöneberger Norden: Die Gertrud-Kolmar-Bibliothek in der Pallasstraße 27. Mit Unterstützung des Quartiersmanagement ist in den letzten Jahren im Quartier ein starkes Bildungsnetzwerk entwickelt worden. Die Bibliothek ist dafür ein unverzichtbarer Bestandteil und ein wichtiges Zentrum. Immer wieder haben verschiedene Bildungsprojekte erfolgreich mit ihr kooperiert. Dass diese Stadtteil-Bibliothek innerhalb eines QM Gebietes liegt, erweist sich als großer Vorteil:

Dadurch war und ist es möglich, diesen Bildungsprojekten auch Mittel des Förderprogramms „Soziale Stadt“ zugute kommen zu lassen. So wurden im Jahr 2007 16.000 € vom Quartiersrat für die Einrichtung einer Interkulturellen Bibliothek bewilligt. Damit konnten Medien in arabischer, türkischer und russischer Sprache erworben werden. Und auch der Erfolg ließ nicht lange auf sich warten: Die Besucherzahlen stiegen

seither um ganze 50%! Für die im Einzugsgebiet ansässigen Schulen bietet dieser Standort ein unverzichtbares Bildungsangebot. Die Fußläufigkeit ermöglicht es, Bibliotheksbesuche in den Unterricht zu integrieren. Aber auch Kitas und Jugendeinrichtungen nutzen die Bibliothek, um Kinder und Jugendliche an Literatur heran zu führen. Nicht zuletzt für die Bewohner des Pallasseums ist sie ein wichtiger Bildungsort.

Doch genau dieser Bibliothek, die an diesem Standort auf eine über 100 Jahre lange Geschichte zurückblicken kann, droht nun die Schließung. Der noch amtierende Stadtrat Dieter Hapel hat gemeinsam mit dem Leiter der Bibliotheken Tempelhof-Schöneberg, Dr. Engelbrecht Boese, ein Bibliothekskonzept vorgelegt. Kern dieses Konzeptes ist, dass in dem Gebäude des ehemaligen Hertie-Kaufhauses am Kaiser-Wilhelm-Platz eine neue Mittelpunkt-Bibliothek entstehen soll.

Das Gebäude der Theodor-



Für Kitas und Grundschulen und die Kinder ist das nahe Bibliotheksangebot ein Segen.

Heuss-Bibliothek, der jetzigen Mittelpunktsbibliothek, gehört zwar dem Bezirk und verursacht somit keine laufenden Mietkosten. Es soll jedoch aufgegeben und verkauft werden.

Da jedoch das ehemalige Hertie Kaufhaus bekanntlich nicht dem Bezirk gehört, werden für diese Immobilie dann im Jahr rund 450.000 € Mietzinsen fäl-

lig. Die kassiert der Spanische Bankkonzern Santander, dem die Immobilie gehört. Und das verstehen sogar Menschen mit Rechenschwäche: Um diese Mietzahlungen realisieren zu können muss an anderer Stelle gespart werden. Und eines dieser Sparopfer ist eben die Gertrud-Kolmar-Bibliothek. So einfach ist das.

Es ist verständlich, dass diese Vorschläge bei den Menschen im Schöneberger Norden nicht auf Begeisterung stoßen. Auf einem Sonderpräventionsrat zu diesem Thema am 27. 9. 2011 gab es reichlich Kritik. Eltern, Lehrer/innen, Vertreter/innen der Schulen und Kitas sowie Anwohner/innen und Nachbar/innen versuchten dort, Herrn Hapel und Herrn Dr. Boese die herausragende Bedeutung dieser Bibliothek für die Menschen im Gebiet verständlich zu machen. Wie es scheint vergebens: Über Möglichkeiten einer Weiterführung wollte Herr Hapel noch nicht einmal reden. Herr Dr. Boese verstieg sich in der Behauptung, es sei doch viel schöner, wenn eine Bibliothek nicht in einem Gebiet angesiedelt wäre, in dessen Umfeld es Spielhallen und Matratzengeschäfte gäbe. Viele der Besucher des Präventionsrates empfanden

diese Bemerkung als eine Herabwürdigung ihres Kiezes.

Inzwischen regt sich Protest gegen diese Haltung. Und eins ist sicher—die Schulen, die Kitas und die Menschen im Gebiet werden „ihre Bibliothek“ nicht ohne Widerspruch preisgeben. Auf dem Sonderpräventionsrat wurde Stadtrat Hapel eine Unterschriftenliste für den Erhalt der Bibliothek überreicht, die von Frauen des Pallasseums in kurzer Zeit gesammelt worden war. Diese Unterschriftenaktion wird weiter geführt.

Doch es gibt einen Hoffnungsschimmer: Auf einer gemeinsamen Sitzung der BVV-Ausschüsse für Bildung und des Hauptausschusses haben sich die Fraktionen der Grünen und der SPD ganz klar für den Erhalt der Gertrud-Kolmar-Bibliothek ausgesprochen.

Es bleibt abzuwarten, ob diesen positiven Bekundungen dann auch Taten folgen werden, wenn das Bezirksamt in neuer Zusammensetzung über das Bibliothekskonzept abstimmt.

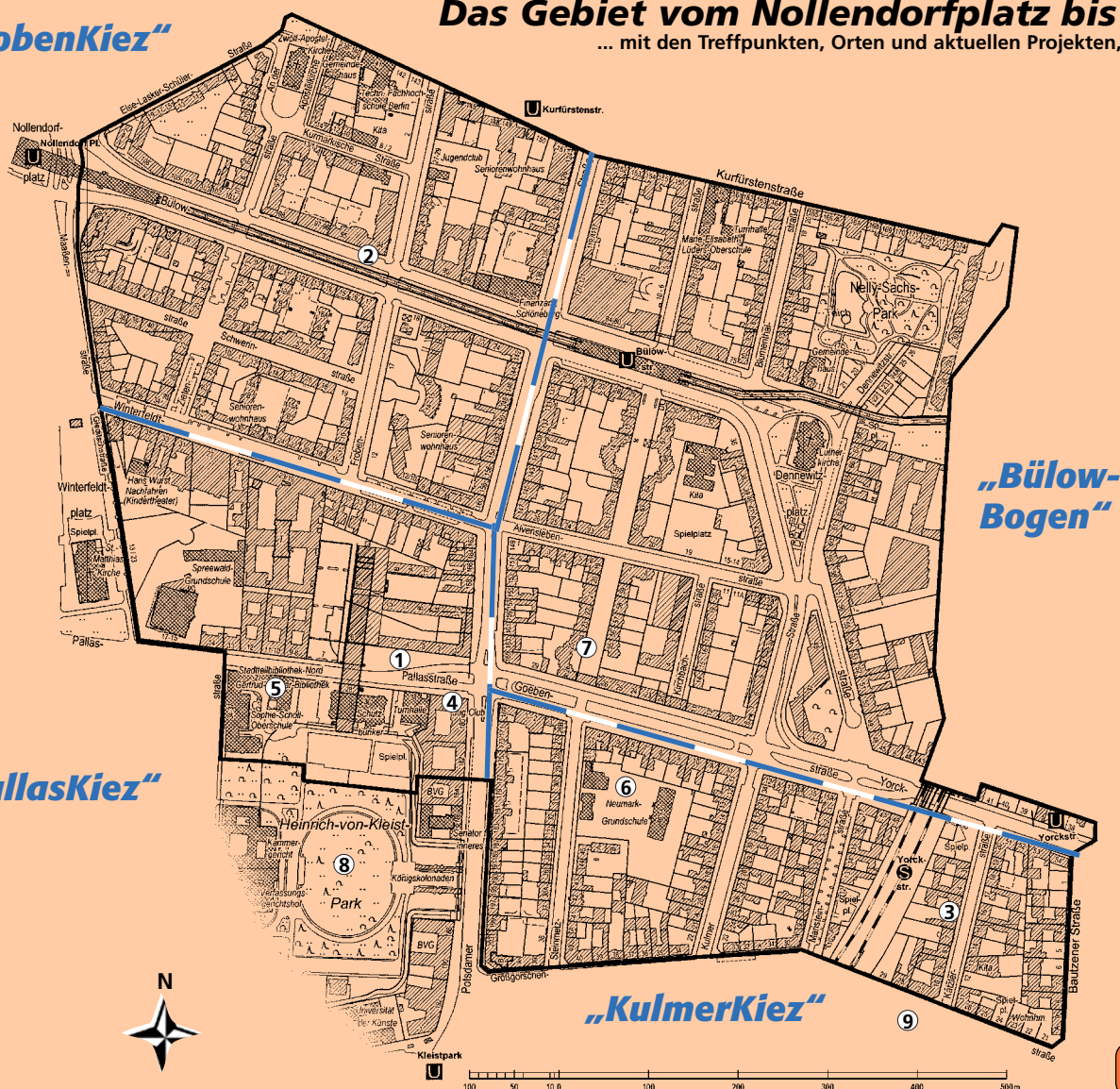
**Bertram von Boxberg**  
für das Sprecherteam des  
Quartiersrates Schöneberger  
Norden



Das Credo auf dem Sonderpräventionsrat war eindeutig für den Erhalt der Bibliothek im Kiez. Foto: QM

**„FrobenKiez“**
**Das Gebiet vom Nollendorfplatz bis zu den Yorckbrücken**

... mit den Treffpunkten, Orten und aktuellen Projekten, von denen in dieser Ausgabe die Rede ist.



 Quartiersmanagement  
Präventionsrat Schöneberger Norden

- ① Vorortbüro des QM
- ② HUZUR
- ③ Treff 62
- ④ PallasT
- ⑤ Gertrud-Kolmar-Bibliothek
- ⑥ Neumark-Grundschule
- ⑦ ehem. Kuhstall
- ⑧ Kleistpark
- ⑨ Alter St. Matthäus Kirchhof



Die mit diesem Logo gekennzeichneten Projekte sind gefördert im Rahmen des Programms "Soziale Stadt"

 Der Kiez im Internet:  
[www.schoeneberger-norden.de](http://www.schoeneberger-norden.de)

# Menschen aus dem Schöneberger Norden

## Ansprechpartner fast rund um die Uhr

Es ist Freitag Abend. Nach 20 Uhr. Vier Jugendliche stehen auch nach Feierabend vor dem Treff 62 in der Katzlerstraße. Veysel Saydan öffnet noch einmal die Tür. Redet mit ihnen. Sanft, dann wieder nachdrücklich, energisch. Schließt die Tür.

Die meisten Jugendlichen im Kiez kennt er seit ihrer Kindheit, denn bereits 1993 übernahm der ausgebildete Sozialpädagoge und Sozialarbeiter den Jugendtreff. Da war er einer der ersten, der sich um die Nachbarschaft kümmerte, inzwischen ist er Teil eines gut funktionierenden Netzwerks. „Manche von den Jugendlichen sehen mich öfter, als sie ihren eigenen Vater sehen“, sagt er. „Treff 62 ist für viele ein zweites Zuhause.“

Es ist ein Zuhause mit täglichem Angebot von

16 bis 20 Uhr: Foto – und Malkurse, Mädchen- und Fitnessraum, Ausflüge und Nachhilfe, Beratung zu Schul- und Berufsfragen.

„Ich bin glücklich, wenn sie einen Ausbildungsplatz finden oder das Abitur machen und dann studieren“, sagt er. „Und wenn ihre Bilder im Kiez anerkannt werden, dann freut mich das.“

Dann noch die Präventionsarbeit mit den Jugendlichen, die bis zum Alter von 18 Jahre hierher kommen können. Veysel Saydan sagt, es ist wichtig mit ihnen über Themen wie Gewalt, Rassismus, Sexismus, Homophobie, Fundamentalismus zu sprechen. Und daran zu arbeiten, wie sie respektvoll miteinander umgehen können.

Das ist nicht immer einfach und erfordert auch von ihm

viel Offenheit, doch hier hilft der Respekt und die Anerkennung, die ihm im gesamten Kiez entgegenkommt. „Sie kennen meine Stärken und meine Schwächen“, sagt er. „Gott sei Dank haben sie mich noch nie verletzt.“

Manchmal denkt er daran, wie es mit dem Treff 62 weiter geht, wenn er irgendwann in Rente geht. „Ich wünsche mir, dass wir jemanden mit viel Geduld und Engagement finden, der die Leitung übernimmt“, sagt er. „Der Treff ist wichtig für die Jugendlichen.“

**Kontakt:**

Veysel Saydan  
Treff 62 e.V.  
Katzlerstraße 6  
10829 BERLIN  
Tel.: 2153427  
geöffnet Mo - Fr 16 - 20 Uhr



Veysel Saydan hat immer ein offenes Ohr für die Kids aus dem Kiez.